

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Christenlich vnderrichtung des Hochwirdigen Fürsten
vnnd Herren herrn Hugo Bischoffen zu Costantz, die
Bildtnüssen vnd das opffer Mess betreffend**

Hugo <Konstanz, Bischof>

[Freiburg], [1524]

VD16 K 2016

Der fünfft Punct

urn:nbn:de:bsz:31-72255

allen mocht der irtthumb nit ganz vſgerelit werden in 8
Kriechiſchen Kirchen/weret für vnd für vnder vier Keyſern
als Nicephoro/Stauratio/Michaele/vnd Leone Arme-
nico/wiewol nit als grym als am erſten. Am leſten zu
den zeytē des groſſen Königs Caroli/ward diſer irtthumb
auch in Teütiſchen landen geſect vnnnd vſgeſpreit/durch
ein der ſich Felice nennet/daher dann diſer irtthumb noch
heüt des tags in der Kirchen den namen hat/heresis Felis-
ciana. Aber der Chriſtenlich König Carolus/mit bewillig-
ung Adriani des Papſts des erſten diſs namens/ver-
ſchafft als bald ein Conciliū gehalten werden zu Franck-
fort an dem Rheyn/dahin kamen alle Biſchoff des gan-
zen Reichs/auch zwen Biſchoff Theophilactus vnnnd
Stephanus von Adriano/als Statthalter vnd Presi-
denten des Conciliums. In diſer verſammlung in Keyſer-
thum ward die offtgemele vor verdampft irtthumb
zu dem leſtē mal verworffen/darüber ein büch gemacht/
in dem ſich alle Biſchoff vnderſchrieben. Vnnnd diſs iſt ge-
ſchehen do man zalt Sybenhundert vnd Vierundneins-
zig jar. Seyderher (biß yetz in das vierd jar vergangen)
hat ſich nyemāts in der Latiniſchen Kirchen offenlich vns-
derſtanden diſe Keyzerrey widerumb zu erwecken. Vff diſen
vierden puncten ſeind darüb ſo vil hiſtorien oder geſchich-
ten dartzon/darmit offembar werd/den brauch mit den
bildern nit neuw ſein/ſünnder geweret von den Apoſteln
vnd anfang der Kirchen her/biſ vff vnſer zeyt. Auch das
diſe irtthumb/die bilder abzerhün/vor oft vnderſtāden vñ
vff der ban gewesen/aber nye erobert ſey.

Die ſybet ver-
ſammlung.

Der Fünfft Punct.

℞ iij

was vnder/
scheidet syge
zwischen den
götzen der hei-
den vnd juden
gegen vnsern
bildern.



Den zweyen ersten puncten ist gnügsam anzeygt wie vnd wofür Heiden vnd Juden ire geschmizlete götzen gehalten vnd vereret haben. Darnach in den andern zweyen wie lang vnd vß was vrsach die bild der heiligen in der kirchen geweret vnd zugelassen

seind. In diesem fünfften puncten wölten wir sehen was grossen vnterscheidt sey zwischen vnsern vnd iren bildern müssen der bedeutung halb. Die götzen der Heiden seind gewesen in zweyerley gestalt. Etlich in menschlicher/ etlich in gestalt d' thier. Wie Paulus clar anzeygt zu den Römern am ersten ca. so er spricht. Sie haben die glori vnd eer des vnzerstörlichen gots veraberwandert in die gleichniß oder gestalt eines zerstörlichen menschen/ vnd der vögel/ vnd d' vierfüßigē vñ kriechenden thier etc. Der menschliche bild halb/ was Saturnus/ Jupiter/ Appollo/ Mars/ Mercurius/ Hercules/ Venus/ Lupa/ flora/ vnd d' gleichen/ die ein vnuerschempt schentlich sündig leben haben geführt/ dieweyl sie menschen waren vff erdtrich/ zeygēt alle geschicht schreyker Christen vñ Heiden offentlich an. Solliche menschen nach irem absterben haben die Heiden für ire götter vffgeworffen/ deren bildniß vffgericht/ sie ankerret/ vnd in mancherley weg vereret. Vnd ob sie schon die allein für bilder hette gehebt (als nit ist) was nutz oder frucht hat der mensch mügen empfaben/ so er sie angesehen hat/ wartzu hat er müge erinnert werde. Was hat er mügen lernen/ dan vnuerschampte (ja vngenant) vnkeuschheit/ mordschleg/ mördercy/ diebstal/ rauberey/ vnd der gleichē schwere hauptlaster/ mit wölchen sie offentlich besleckt sind gewesen in irem leben. Darnach so haben sie inen lassen

wer die götter
d' beide seyen
gewesen/ vnd
nachgeandigs
der juden.

wem sy habē
bildern auffge-
richtet.

1
t
r

schnitzlen/gestalten vnd gleychnüssen allerley thier/die für
ire götter vffgeworffen vnnnd vereret/ja es ist kein thier so
vngestalt/grausam oder abscheyßig gewesen/es hat sein
man funden (wie im spruchwort ist) der es für sein gott vff
geworffen hat/ sein bildnüß vereret vnnnd anbettet. Sie
seind zu letzt kömen zu sollicher blindheit vnnnd thörheit/
das der zwibel vnd knobloch im erdrich/der stern am hy
mel/vnd anders das on verletzung der keüschen oren nit
zu nennen ist/hat müssen ein gott werden. Wie der heilig
Augustinus de Civitate dei durch vß meldet. Lactarius
am ersten büch diuinarum institutionum. Origenes con
tra Celsum. Athanasius contra gentes/vnd ander. Sol
lichen menschen/thieren/vnd andern creaturen haben die
Heiden/vnnnd darnach die Juden bildnüßen vffgericht/
sie vereret vnd anbettet.

¶ Wolan dargegen lassen vnns ergründen/wem die
Christen zu eren bildnüßen machen vnd vffrichten. So
sehen wir zum ersten vor vns die bildnüß Christi/wie er
von vnser heilmachung wegen in diß jamertal mensch
geboren ist/wie er vß vnser wegen vff erdrich in hunger/
durst zc. gewandert vnd geprediget/wie er von vnser we
gen gelitten hat/gestorben ist/widerumb zum leben erstan
den/vnd gen hymel gefaren/vnd zu letzt wie er widerumb
kömen wirt/ein gemeyn vrteyl zu sellē über alle geschlecht
der menschen. Nun wer diese geschichte wölte vndersteen
zu wören/das sie den Christen menschen nit solten vorge
bildet werden/durch gemeldt oder bilder/würd sich arg wē
nig machen/als wölte er vnderston mit d zeyt die geschriffte
auch abthün/oder zum wenigsten die nach seinem willen
vnd gefallen vßlegen vnd predigen. Es ist im drittē pun
cten gnügsam anzeygt/warzu die geschriffte nütz sey dem

Allerlei thier
habent sie für
göter gehabt

Aug. de ciuit.
dei.
Lactantius
Orig. contra
Celsum.
Athanas. contra
gentes.

wem die chri
sten bilder vff
richten.
Zum ersten
Christo.

Der sie lisset/dartzu diene das bild dem es ansicht. Was ist vunderscheids man lerne ein ding durch geschriffte oder durch zeichen vnd bild. Wie Augustinus schreybt de doctrina christiana. Wir wollen hie einem yeglichen menschen in seiner eygnen gewisne zu erkennen geben/wie oft er an gott oder seine heilige nye gedacht/wie oft er nye ketzet het/oder ander gut gedanken empfangen/wann er nit het vor im gesehen (es sey in kirchen/in heusern oder vff dem veld) die bildniß Christi/seiner würdigen mütter/oder anderer lieben heiligen/on andere frucht die daruß entspringe im dritten puncten erzelt.

Zum andern
Marie.

Zum andern so sehen wir vor vns die bildniß Marie der hochgelobten Königin vnd allweg junckfraw der gebererin gottes/wie sie der Engel begrüßt hat/sprechend Begrüßt seyest vol gnad der herr ist mit dir ꝛc. Vnd darnach alles so die heilig geschriffte von ir sagt. Vnd so wir durch sollich bildniß die ding lernen/vnd deren ermant werde/was ist es anders/dan so wir lesen was die Ewangelisten von ir schreybent/vn darneben gott dem almechtigen dancksagen/das er menschliche natur in dem reinen leyb Marie hat angenömen. Sie darnach bitten vnnsere fürbitterin gegen irem lieben sun zusein ꝛc.

Zum dritten
den Aposteln/
Marterern/
Beychtigern
juckfrawen ꝛc

Matthel. 23.
Luce 12.

Zum dritten so sehen wir vor vns die bildniß der heiligen Aposteln/Marterern/Beychtiger/Junckfrawen/vnd ander vserwelten gottes heiligen/wie sie vatter vnd mütter ꝛc. vn alles das sie gehebt verlassen. Ja sich selbs verleugnet/ir creutz vff sich genömen/vnd dem herrn Jesu nachgenolgt haben. Warin/gegen gott in ein rechten gezierten glauben/in einer vester güten hoffnung/in volkommer vnbrünstiger liebe/in tieffer demütigkeit ꝛc. Gegene irem nechsten. In senfftmütigkeit/in friden/in warheit/in

mitleyden/in barmhertzigkeit/vnd allem dem das brüder
liche liebe erheischt. Gegen inen selbs in vil ketten/vil fastē
vil wachen. Wie Paulus schreybt in der andern Epistel 4. Cor. 11.
zū den Corinthern am Zylfften capitel. In demüctigkeit
in keüschheit/in bestigung des leybs/vnd vil andern gücten
tugenden/die sie in irem leben geybet haben/ darumb sie
dan freünd. Ja nit allein freünd/sunder sün/vnd deshalb
wie Paulus sagt/erken gottes vñ miterken Christi in ewi
ger seligkeit worden seind.

Hie wöllen wir abermals einem yeglichen Christē
menschen zū ermessen gebñ was nutz daruß volge so wir
dise bildniß der heiligen vor vnns sehen/ werden wir nit
zūm offtern mal inwendig durch solliche ansehē ermant
vnd bewegt/dieweyl sie in allweg menschen seind gewesen
wie wir/ vnd aber die ewigen seligkeit zū erlangen/ vß der
gnad gottes solliche tugendt geybet/souil gelitten/also ge
lebt habent zc. das wir iren süßstapffen auch sollen nach
uolgen zc. wie wir dan in einem yeglichen heiligen etwas
sunderer tugent vünden/damit er für ein andern begabt ist.
Vnd ob vns ganz kein frucht von den bildern entstünd/
als sich nymmer wirt erfinden. Dieweyl aber ire namē ge
schriben seind in dem büch der lebendigen in den hymeln.
Wie Lucas am v. Paulus zū den Philippēern am iij.
schreybent. Vnd David sagt. Der gerecht wirt sein in
ewiger gedechtniß psal. cxi. Was möcht man anders vß
vns sagē wir hertent ein mißglauben ob sie im hymel wes
ren oder nit/wir mißgündten in der eer so in von den an
dechtigē mensche beschicht/vñ allein vß neyd/damit d heil
ligē gar vergessen würd/vnd stünden wir ire bildniß vnd
durch sie ir gedechtniß gar abzūthün. Das sey weyt von
vns/das wir von yemants gegen vnsern mitbrüden (die

wiewol d ge
laub im hertz
en ist/ so spirē
wir i doch ge
gen anderen/
allein in wer
cken. Sic lu
ceat zc.
Berlon in Al
phabeta diui
ni amoris.

Lucas.
Phil. iij.
Psal. cxi.

wir werē vn
danckbar ge
gen den heili
gen/wañ wir
die bildt hin/
weg theren.

on vnd: laß gott für vns bitten) so vndanckbar verargt
wont oder gescholten werden. Vnd so wir also der Chri-
sten/ Heiden vnd Juden bilder gegen einander erwegen
vinden wir gar nichts/ darin sie einander gleych seyen oder
gemeynschafft haben/ dann wie ire auß holtz/ stein/ sylber/
gold zc. gemacht warē/ also seind die vnsern auch. Sunst
habenn sie die iren für götter gehalten/ wie im ersten pun-
cten gehört ist/ wir aber die vnsern nit. Böse vnglaubige
menschen diener des teüfels/ auch erdicht figuren oder ges-
taltten vnd allerley thier zc. seind durch ire bild bediit vñ
anzeigt worden. Aber durch die vnsern nit/ wie yetzunde
gehört. Sie haben in iren götzen die teüfel vereret/ die an-
bettet/ inen geopffert zc. Wir aber betten vor vnsern bil-
dern/ allein den einigē ewigē gott an/ den bitten wir durch
sein heiligen/ das er vnns wölle geben alles das so vnns
not ist zu seel vnd leyb. Vergleichne nun wer wölle vns
sere bildniüssen oder die vererung so wir Christo/ Marien
den heiligen vor den bildern thuen/ gegen dem das die
Heiden vnd Juden mit den iren gebraucht haben. Pau-
lus spricht an der andern Epistel zu den Corinthern an
Sechsten Capitel. Was gemeynsame mag haben die ge-
rechtigkeit mit der bößheit/ oder was gesellschaft ist zwis-
schen dem liecht vnd der finsterniß. Item was vereini-
gung hat Christus mit Belial zc. Deshalb die bild der
Christen mit den götzen oder abgöttern der Heiden vnd
Juden in keinem verbott vß der geschriffte mügen begrif-
fen werden. Es thut auch die heilig geschriffte nyender mel-
dung von den bildern der Christen zc. Vnd damit sey der
fünfft punct auch verantwurt.

1. Cor. vi.

Der Sechst Punct.